



# Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

8. April 2008

Nr. 2008-184 R-540-10- Kleine Anfrage Urs Wegmüller, Attinghausen, zu den personellen Engpässen bei der KAPO Uri; Antwort des Regierungsrats

*Frage 1: Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die Sicherheit der Urner Kantonsbevölkerung einen hohen Stellenwert haben muss und das Urner Polizeikorps deshalb auch über genügend Personalressourcen verfügen sollte?*

Ja. Sicherheit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen, und es gehört deshalb zu den vordringlichen Aufgaben des Staates, dafür zu sorgen, dass sich die Bevölkerung sicher fühlt. Die Kantonspolizei Uri verfügt zurzeit über insgesamt 106 Mitarbeitende, wovon 82 so genannte Korpsangehörige sind, also Polizistinnen oder Polizisten im engeren Sinn.

*Frage 2: Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass u. a. im Zusammenhang mit den in der Einleitung erwähnten Entwicklungen die Sicherheitsaufgaben der Kantonspolizei Uri zugenommen haben und weiter zunehmen werden?*

Ja. Dem Bund und den Kantonen werden immer mehr Pflichten überbunden. Es ist anzunehmen, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Davon betroffen ist in besonderem Masse die Polizei, die darüber hinaus zunehmend interkantonalen Verpflichtungen nachzukommen hat, indem sie für ausserkantonale Einsätze Mannschaftskontingente stellen muss (WEF, EURO 08 usw.).

*Frage 3: Ist der Regierungsrat bereit, damit allfällige kriminelle Karrieren von Jugendlichen verhindert werden können, eine Jugendpolizei zu schaffen, die durch speziell geschultes Personal einerseits präventiv in den Schulen wirken kann und andererseits an den Wochenenden an den "Brennpunkten" präsent sein kann?*

Nein. Die Kantonspolizei Uri ist als kleines Korps darauf angewiesen, insbesondere in sicherheits- und kriminalpolizeilichen Belangen Generalisten einsetzen zu können, d. h. Mitar-

beitende, die sowohl den Erwachsenen- als auch den Jugendbereich abzudecken vermögen. Die Kantonspolizei Uri beobachtet indes die Entwicklung in den Kantonen, die eine Jugendpolizei haben, und sie ist an deren Erfahrungen interessiert.

*Frage 4: Verfügt die Kantonspolizei Uri über genügend Polizistinnen, um bei Untersuchungen von Delikten, in denen Kinder oder weibliche Personen involviert sind, eingesetzt werden zu können?*

Ja. Bei der Kantonspolizei Uri arbeiten zurzeit fünf ausgebildete Polizistinnen, und zwei weitere sind an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch in Ausbildung. Selbstverständlich würde das Polizeikommando gerne noch mehr Polizistinnen in Pflicht nehmen, alleine der Polizeiberuf scheint wegen seinen besonderen Anforderungen nicht zu den Wunschberufen der jungen Urnerinnen zu gehören.

*Frage 5: Ist die Sicherheit der Bevölkerung vollumfänglich gewährleistet, wenn Angehörige der Urner Polizei bei personalintensiven Einsätzen wie u. a. bei der Bundesfeier auf dem Rütli, am WEF in Davos, der EURO 08 oder im Rahmen eines Einsatzes in der Innerschweizer Eliteeinheit "Luchs" abkommandiert sind?*

Ja. Es wird wegen der Zunahme solcher Einsätze für die Polizeiführung indes schwieriger, alleine mit organisatorischen Massnahmen wie zusätzlichen Pikettstellungen usw. zu bewirken, dass die im Kanton zurückgebliebene Mannschaft Alltagsereignisse im Rahmen ihres Grundauftrags bewältigen und die Sicherheit gewährleisten kann.

*Frage 6: Ist der Regierungsrat bereit, den bis 31.12.2007 generierten Überzeitsaldo der Angehörigen des Urner Polizeikorps zu beziffern?*

Ja. Die aufgelaufenen Überstunden aller Mitarbeitenden der Kantonspolizei betragen per 31. Dezember 2007 total 7'003,33 Stunden. Die Überzeit der höheren und mittleren Kader kann wegen der dauernden Arbeitsbelastung grundsätzlich nicht kompensiert werden.

Die besonderen Einsatzpläne der Polizei haben zur Folge, dass Korpsangehörige zurzeit nicht die Möglichkeit haben, beispielsweise individuelle Arbeitszeitmodelle zu wählen oder Dienstaltersgeschenke vollumfänglich als Freizeit beziehen zu können. Aus den gleichen Gründen müssen die bei ausserkantonalen Einsätzen (bspw. WEF in Davos) sich ansammelnden Überstunden grundsätzlich ausbezahlt und können selbst auf Gesuch hin nur teilweise in Freizeit kompensiert werden.

*Frage 7: Ist der Regierungsrat bereit, dem Parlament und der Urner Bevölkerung bis spätestens Mitte Jahr einen Sicherheitsbericht vorzulegen?*

Nein. Die Kantonspolizei Uri veröffentlicht jährlich eine Verkehrsunfall- und eine Kriminalstatistik, und sie informiert im Rahmen des Rechenschaftsberichts der kantonalen Verwaltung des Kantons Uri ausführlich über ihre Tätigkeit. Neben dieser periodischen Berichterstattung orientiert die Kantonspolizei die Bevölkerung tagesaktuell über das polizeiliche Geschehen im Kanton Uri. In Berücksichtigung dieser umfassenden Berichtstätigkeit und der Tatsache, dass mit der Inbetriebnahme des Schwerverkehrszentrums der Kantonspolizei eine grössere Reorganisation bevorsteht, erachtet es der Regierungsrat als wenig zweckmässig, im jetzigen Zeitpunkt einen Sicherheitsbericht auszuarbeiten.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats; Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Amt für Kantonspolizei; Direktionssekretariat Sicherheitsdirektion und Sicherheitsdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats  
Standeskanzlei Uri  
Der Kanzleidirektor

